

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	13
Die Ausbreitung regionaler Strukturen – Historisch bedingt oder globaler Trend?	17
1. Die Mobilisierung von Akteuren – Eine theoretische Perspektive	34
1.1. Die Weltkultur und ihre Akteure: Konstruktionsprozesse, Isomorphie und Positionsämpfe	37
1.1.1. Der <i>world polity</i> -Ansatz und sein zentraler Akteur, der Nationalstaat	38
1.1.2. Globale Modelle, kulturell Andere und die Formierung von weltkulturellen Skripten	41
1.1.3. Isomorphie und Entkopplung	45
1.1.4. Der „blinde Fleck“ im Neoinstitutionalismus – Kampf um Ressourcen, Macht und Legitimation	49
1.2. Zur diskursiven Konstruktion von Mobilisierung in der Weltkultur	52
1.2.1. Die Rolle des Diskurses im Neoinstitutionalismus	53
1.2.2. Die Wissenssoziologische Diskursanalyse als Forschungsprogramm	55
1.2.3. Globale Modelle, Frames und Deutungsmuster	59
1.3. Eine Praxis der qualitativen Diskursanalyse	63
1.3.1. Fall- und Dokumentenauswahl	63
1.3.2. Datenerhebung	66
1.3.3. Zur Bewertung des qualitativen Forschungsprozesses	67
2. Spanien – Die Entstehung des Staats der Autonomien	70
2.1. Die Geschichte Spaniens von der Reconquista bis zum Ende der Franco-Diktatur	71
2.2. Spaniens Weg in die Demokratie von 1975 bis heute	74
2.2.1. Die <i>Transición</i> und der Verfassungsdiskurs um den Staat der Autonomien	74
2.2.2. Die Folgepolitik der 1980er Jahre bis ins neue Jahrtausend	79

2.3. Der Staat der Autonomien	84
2.3.1. Verfassungsrechtlicher Rahmen	84
2.3.2. Die <i>Cortes Generales</i> – Ein Zweikammersystem mit Regionalvertretung?	88
2.3.3. Das Finanzierungsmodell der Autonomen Gemeinschaften	90
2.4. Spanien und die Europäische Union	91
 3. Die Hintergründe der ausgewählten Autonomen Gemeinschaften	94
3.1. Katalonien	95
3.1.1. Kataloniens historische Wurzeln	95
3.1.2. Die Einbettung Kataloniens in den nationalen und europäischen Kontext	104
3.1.3. Pionier und Vorbild? Eine starke Autonome Gemeinschaft	114
3.2. Extremadura	117
3.2.1. Extremadura – Der lange Weg zu einem historischen Bewusstsein	117
3.2.2. Die Einbettung Extremaduras in den nationalen und europäischen Kontext	126
3.2.3. Eine Region sucht ihren Weg	131
3.3. La Rioja	133
3.3.1. La Rioja – Eine Region ohne Geschichte?	133
3.3.2. Die Einbettung La Riojas in den nationalen und europäischen Kontext	140
3.3.3. Autonomie durch soziale Bewegung	144
3.4. Katalonien, Extremadura, La Rioja – Ein erster Vergleich	146
 4. Die Inszenierung der Regionen als moderne Akteure der <i>world polity</i>	151
4.1. Dominante Rechtfertigungsmuster in der Implementierungsphase 1979-1983	152
4.2. Das weltkulturelle Skript regionaler Autonomie und die Übersetzungsprozesse in den Regionen	159
4.2.1. Strukturierungsdimension: Demokratie und Pluralismus	161
4.2.2. Wertorientierungsdimension: Gleichheit und Solidarität	165
4.2.3. Identifikationsdimension: Identität	170
4.2.4. Zusammenfassender Überblick	174
4.3. Die Effekte des Skripts regionaler Autonomie	177
 5. Regionen, kulturell Andere und Isomorphieprozesse	181
5.1. Rationale Akteure im Bezugsfeld der Region	183

5.2. Kulturell Andere im Diskurs um regionale Autonomie	189
5.2.1. Kulturell Andere im internationalen Kontext	192
5.2.2. Kulturell Andere im europäischen Kontext	194
5.2.3. Kulturell Andere im nationalstaatlichen Kontext	198
5.3. Isomorphie im und durch den geöffneten Diskurs	203
5.4. Die Öffnung des Diskurses – Eine ebenenübergreifende Betrachtung	210
 6. Regionale Kämpfe um Macht und Legitimation	 214
6.1. Globale Modelle als strategische Ressource	215
6.2. Die Strategie der Distinktion	221
6.3. Die Strategie der „doppelten Wahrheit“	227
 Fazit: Die diskursive Mobilisierung der Region zwischen Tradition und Weltkultur	 233
Anhang	243
Literaturverzeichnis	249